

Editorial



FOTO: GERD NEUHOLD / SONNTAGSBLATT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Beim Verfassen dieses Editorials befinde ich mich gerade mit den österreichischen Glockenreferenten und der Südtiroler Glockenkommission auf einer Reise durch Deutschland und in die Niederlande, um Glockengießereien kennen zu lernen. Wir konnten in einer Woche viele Eindrücke von den unterschiedlichen Gießereien und ihren unterschiedlichen Methoden sehen und auch einen regen fachlichen Austausch mit den GießerInnen und untereinander betreiben. Insgesamt blieb ein etwas bedrückender Eindruck: Die meisten Gießereien (bis auf eine) stehen fast leer, da die Aufträge fehlen. Besonders im Norden Deutschlands werden viele Kirchen aufgelassen – die dabei frei werdenden Glocken werden auf andere Türme übertragen; für Neuguss bleibt kaum Spielraum. Übereinstimmend konnten wir hören, dass man vom Glockenguss heute nicht mehr leben kann – das wichtigste Standbein ist die Pflege und Wartung von bestehenden Geläuten. Hoffentlich bleiben wir von einer derart dramatischen Entwicklung verschont.

Es gibt auch erfreuliche Dinge: Das Gotteslob 2013 steht knapp vor einer Neuauflage – ein Zeichen für die wohlwollende und positive Akzeptanz dieses Gebet- und Gesangsbuchs. Der Jahrgang 2015 steht im Zeichen dieses Buches: auch in diesem Heft beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Gotteslob. Ein kurzes Interview mit emer. Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, Einführungen zum Lied des Monats sowie der Liedplan sollen Hilfestellung zur Erschließung des Gotteslob 2013 bieten.

Die Vorstellung der Redaktionsmitglieder ist nun fast vollendet: Armin Kircher, zuständig für den Bereich Choraliteratur, wird von Renate Nika ins Gespräch genommen.

Der umfangreiche Serviceteil und der Informationsteil (Kehrverse für die Wochentage, Liedplan, Personalien, Berichte aus den Diözesen – um nur einiges davon aufzuführen) soll auch der Dokumentation der kirchenmusikalischen Aktivitäten in Österreich und Südtirol dienen.

Ich bitte Sie, Anregungen, Kritik und anderes an uns zu richten: singende.kirche@gmx.at. Auch Leserbriefe sind immer willkommen. Zum Schluss möchte ich auf die (vielen Dank an Christoph Freilinger) neu gestaltete und mit aktuellen Inhalten versehene Homepage der Österreichischen Kirchenmusikkommission und der Singenden Kirche hinweisen:

www.singendekirche.at

www.kirchenmusikkommission.at

Ich wünsche guten Erfolg beim Einstieg in die kirchenmusikalische Arbeit im Herbst!

Karl Dorneger

Mitarbeiter dieser Ausgabe

P. Winfried Bachler OSB, Salzburg
Emer. Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, Graz
Mag. Armin Kircher, Salzburg
Mag. Johann Simon Kreuzpointner, St. Pölten
Dr. Herbert Meßner, Graz
MMag. art. Mag. theol. Renate Nika, Graz